

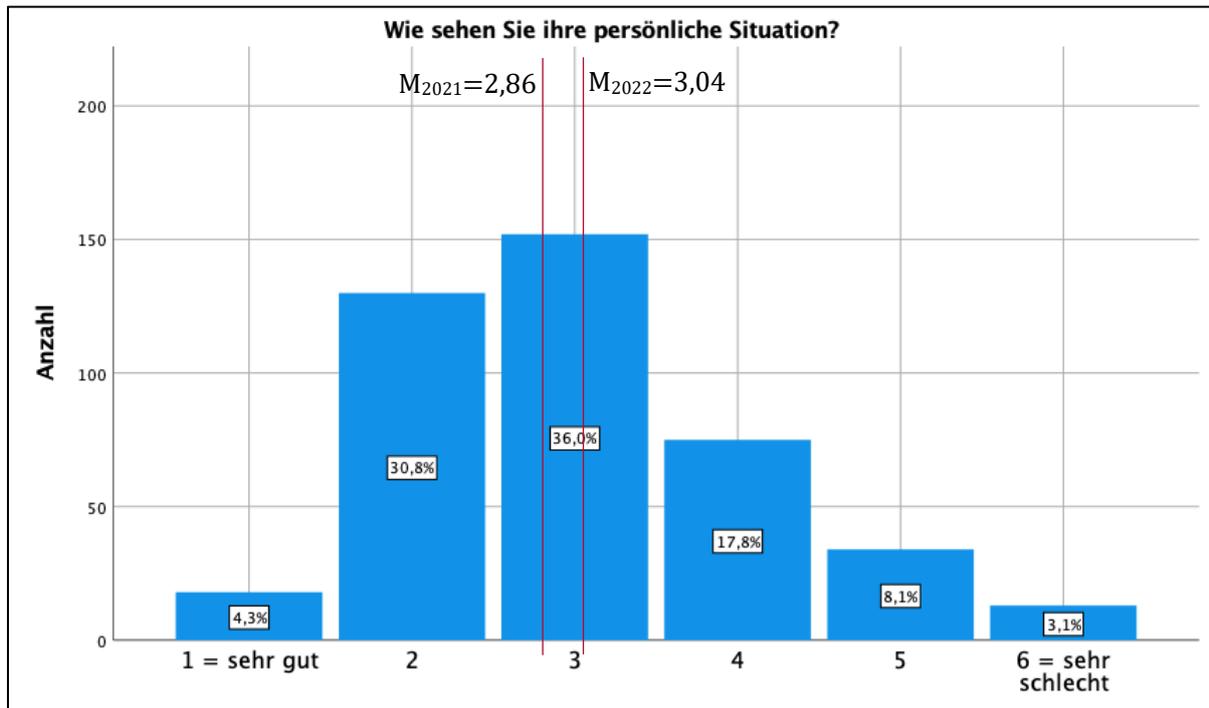
Erste Ergebnisse der 4. BLVN-Umfrage im Juli 2022

In Kooperation mit Jun.-Prof. Dr. Silke Lange von der Universität Osnabrück hat der BLVN die vierte Umfrage zur Situation der Kolleginnen und Kollegen durchgeführt. Wir möchten uns auch im Namen von Frau Dr. Lange für Eure mehrjährige Unterstützung bedanken. Auch dieses Mal haben wieder mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen im Umfragezeitraum von Ende Juni bis Anfang Juli 2022 teilgenommen.

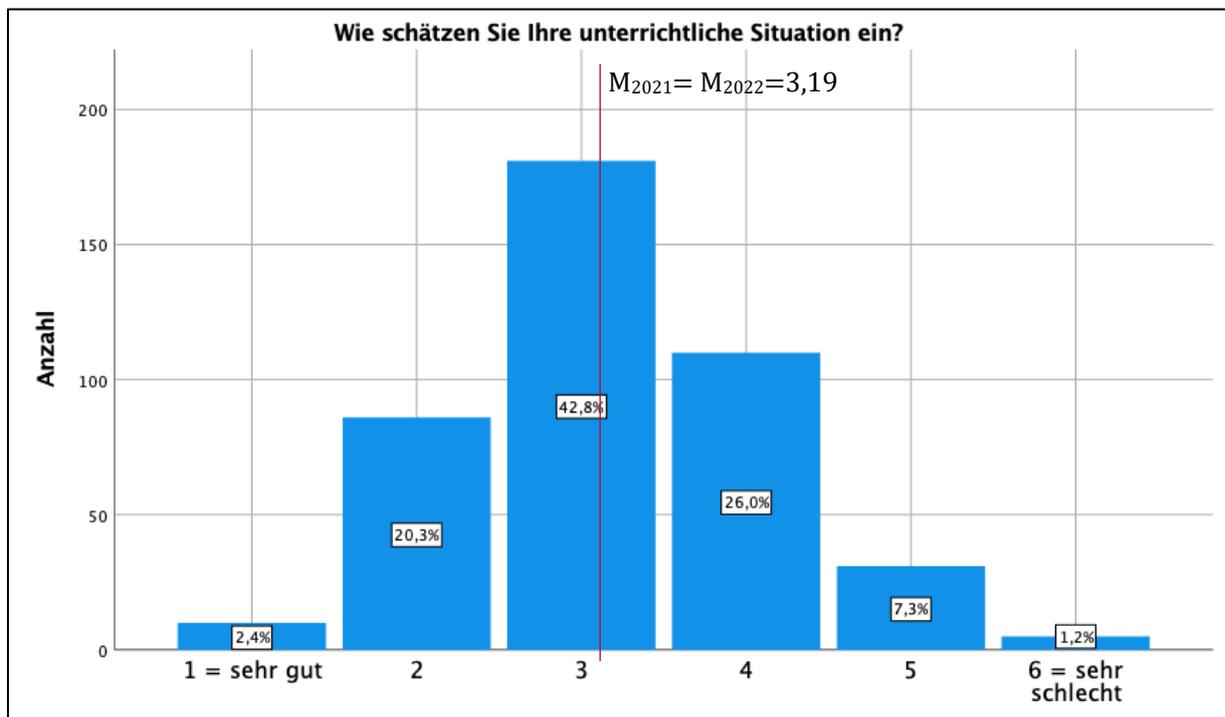
Zugunsten der Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten für beiderlei Geschlecht.

Insgesamt sind die Teilnehmer mit ihrer persönlichen Situation im Durchschnitt noch eher zufrieden. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die durchschnittliche Zufriedenheit aber um 0,18 Prozentpunkte gesunken ($M_{2021}=2,86$, $M_{2022}=3,04$). Die unterrichtliche Situation wird im Durchschnitt etwas schlechter bewertet als die persönliche Situation. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die durchschnittliche Bewertung der unterrichtlichen Situation konstant geblieben ($M_{2021}=3,19$, $M_{2022}=3,19$).

Frage 1: Wie sehen Sie Ihre persönliche Situation



Frage 2: Wie schätzen Sie Ihre unterrichtliche Situation ein?



Frage 3: Rückblick: Was hat Sie in diesem Schuljahr belastet?

Kategorien	Zustimmung in %
der Umfang der Organisations- und Verwaltungsaufgaben in der Schule	87,4
coronabedingte methodisch-didaktische Herausforderungen	82,8
Mehrarbeit	82
die unterschiedlichen Lernfähigkeiten der Schüler	80,7
persönliche und soziale Probleme der Schüler	78,5
Organisation von Distanz- und Hybridunterricht	77,9
Unsicherheiten aufgrund der Pandemie	77,2
die vielen Veränderungen an der Schule	76,9
eine fehlende berufliche Anerkennung in der Öffentlichkeit	69,9
Zeitdruck im Unterricht	62,2
geringe berufliche Aufstiegsmöglichkeiten an der Schule	56,1
fehlende Wertschätzung durch Vorgesetzte	52,4
die Formen der Leistungserhebung und Notengebung	51,1
eine schlechte Materialausstattung der Schule	48,1
Klimawandel	47,6
Umgang mit Ukrainekrieg	47,1
fachfremder Lehreinsatz und Vertretungen	36,8
fehlende Wertschätzung durch Kollegen	31

Die Lehrkräfte fühlen sich durchschnittlich am stärksten durch den Umfang der *Organisations- und Verwaltungsaufgaben* belastet. 87,4% der Befragten gaben an, sich durch den Umfang der Organisations- und Verwaltungsaufgaben belastet zu fühlen.

Zusätzlich zu den Organisations- und Verwaltungsaufgaben fühlen sich viele der Befragten Lehrkräfte stärker durch *Mehrarbeit* belastet.

Daneben wird auch einer Belastung durch fehlende Wertschätzung durch Vorgesetzte und die geringen Aufstiegsmöglichkeiten an Schulen überwiegend vollkommen zugestimmt, wobei jedoch der Anteil der Befragten, die diesen Belastungsfaktoren zustimmen, mit 52,4% und 56,1% vergleichsweise gering ausfällt. Die Belastung durch diese Faktoren wird demnach nur von knapp der Hälfte der Befragten wahrgenommen, die Tendenz der hohen Zustimmung ist bei diesen Befragten jedoch höher. Letztlich lässt sich schlussfolgern, dass die Befragten „gespalten“ sind, in

der Frage, ob fehlende Wertschätzung durch Vorgesetzte und geringe Aufstiegsmöglichkeiten an Schulen belastend wirken.

Coronabedingte, methodisch-didaktische Herausforderungen (82,8% Zustimmung), die unterschiedlichen Lernfähigkeiten der Schüler (80,7% Zustimmung), persönliche und soziale Probleme der Schüler (78,5% Zustimmung), Organisation von Distanz- und Hybridunterricht (77,2% Zustimmung), Unsicherheiten aufgrund der Pandemie (77,2% Zustimmung) und die vielen Veränderungen an den Schulen (76,9% Zustimmung) weisen ebenfalls hohe Zustimmungswerte auf. Eine Belastung durch diese Faktoren wird damit ebenfalls von einem Großteil der Befragten wahrgenommen, liegt jedoch unter der Belastung durch die zuvor beschriebenen Belastungsfaktoren.

Mittlere Zustimmungswerte weisen die Belastungsfaktoren „fehlende öffentliche Anerkennung für den Beruf“ (69,9% Zustimmung), „Zeitdruck im Unterricht“ (62,2% Zustimmung), „Form der Leistungserhebung und Notengebung“ (51,1% Zustimmung), „schlechte Materialausstattung der Schule“ (48,1% Zustimmung), „Klimawandel“ (47,6% Zustimmung) und „Ukrainekrieg“ (47,1% Zustimmung) auf. In der Bewertung stimmen die meisten Befragten der Aussage, sich durch diese Faktoren belastet zu fühlen, zu (fehlende öffentliche Anerkennung, Zeitdruck im Unterricht) oder eher zu (Form der Leistungserhebung und Notengebung, schlechte Materialausstattung der Schule, Klimawandel). Nur einer Belastung durch den Ukrainekrieg stimmen die meisten Befragten eher nicht zu.

Frage 4: Was gibt Ihnen Zuversicht für das neue Schuljahr?

Kategorien	Zustimmung in %
eine persönliche Ausstattung mit Notebook oder Notepad oder etc. erfolgt ist.	63,3
die Infrastruktur für den Distanzunterricht verbessert wird.	46,7
die Pandemie und die Corona-Maßnahmen enden.	42
ich zukünftig in Teilzeit arbeiten werde.	24,7
es eine größere berufliche Wertschätzung geben wird.	23,3
die Arbeitsbelastung im kommenden Schuljahr geringer wird.	20,9

Zuversicht schöpfen die Befragten aus den vorgegebenen Kategorien eher nicht. Lediglich die Kategorie, dass „eine persönliche Ausstattung mit Notebook oder Notepad etc. erfolgt ist“ wird von den meisten Befragten als Zuversicht-gebend bewertet.

Die übrigen Kategorien werden überwiegend nicht als Zuversicht-gebend bewertet. Vor allem die Aussagen, dass die Arbeitsbelastung im kommenden Schuljahr 2022/23 geringer wird (20,9 %

Zustimmung), es eine größere berufliche Wertschätzung geben wird (23,3% Zustimmung) und künftig eine Arbeit in Teilzeit möglich ist (24,7% Zustimmung), weisen geringe Zustimmungswerte auf und werden überwiegend nicht (geringere Arbeitsbelastung und größere Wertschätzung) und überhaupt nicht (Teilzeitarbeit) als Zuversicht-gebend bewertet. Es sind also insbesondere die belastenden Aspekte, für die keine Veränderungen erwartet werden.

Als Ergänzung zu den vorgegebenen Aspekten, die Zuversicht geben könnten, nannten mehrere Befragte weitere Zuversicht-Geber, darunter vernünftige Weiterbildungsangebote, das Kollegium (z. B. nette Kollegen, Unternehmungen mit Kollegen, Veränderungen im Kollegium, gute Zusammenarbeit), mehr Planungssicherheit, der Präsenzunterricht und die Möglichkeit, wieder Ausflüge mit Schülern zu machen, eine Aussicht auf Veränderungen in der Beschäftigung (unbefristete Beschäftigung, Vergütungsangleich für Fachpraxislehrer, Schulwechsel), der Unterricht von Schülern ohne Schulabschluss, schulorganisatorische Aspekte (angenehmer Stundenplan, Abbau von Überstunden, weniger Nutzung des E-Klassenbuches), positives Feedback von Schülern und die Schüler selbst, die Möglichkeit, Erfahrungen umsetzen zu können, die eigene Routine sowie die im Berufsleben erlernte Gelassenheit. Ein Befragter schöpft Zuversicht aus dem eigenen Wahrnehmen und Verhalten, er schreibt „Die Dinge sind nie nur so, wie sie sind, sondern auch, was man daraus macht!“.

Neben diesen Dingen geben verbesserte Behandlungsoptionen für Covid und Long-Covid Zuversicht. In Bezug auf die aktuellen Krisen äußert ein Befragter allgemein die Hoffnung, dass die Krisen schnell und heftig statt lang andauernd und zehrend werden. Und auch mögliche politische Entwicklungen werden als zuversichtlich erachtet, konkret wird auf ein CDU-geführtes Kultusministerium gehofft.

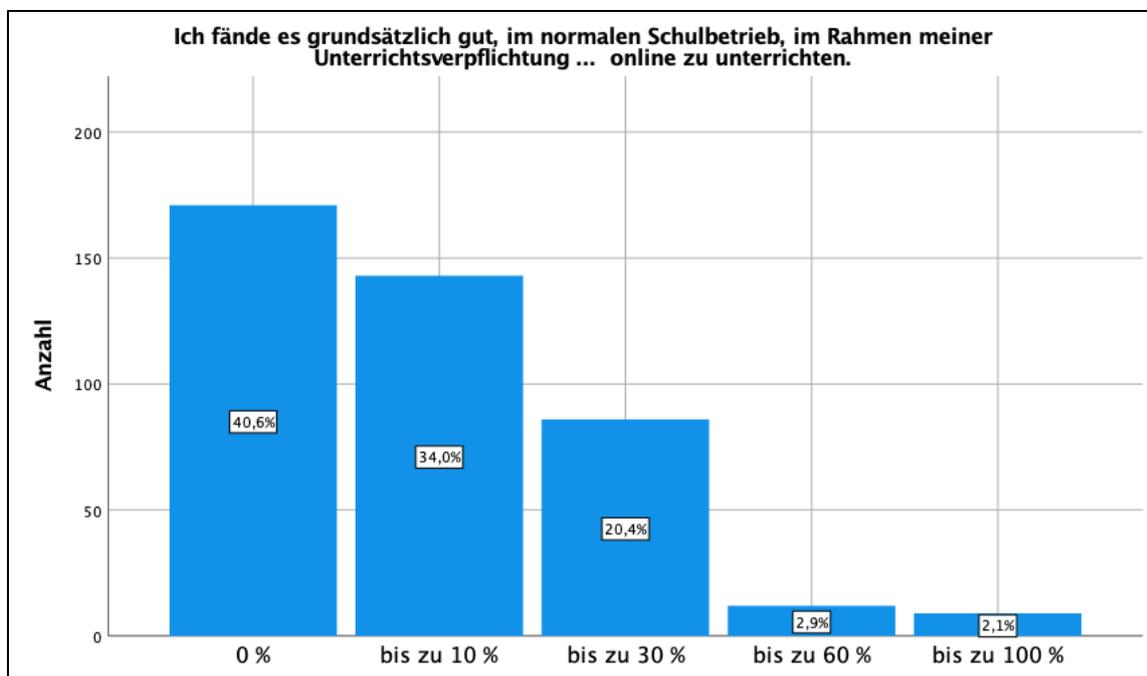
Als Zuversicht-gebend wird auch die Arbeit des BLVN hervorgehoben: „dass der BLVN immer aktiv und uptodate unsere Interessen vertritt!! Danke“.

Auch der Abstand zum Schulalltag wird als Zuversicht-gebend wahrgenommen, mehrfach werden anstehende Pensionierungen genannt, ein Befragter schöpft Zuversicht aus der Option der zeitweiligen Arbeitsunfähigkeit, ein anderer Befragter aus der Sicherheit, in Elternzeit zu gehen und damit Abstand zu gewinnen. Einmal werden die Ferien genannt, die Zuversicht geben.

Darüber hinaus wurde das Textfeld auch für Kommentierungen genutzt, so schreibt ein Befragter, dass die technische Ausstattung für Lehrkräfte fachspezifischen Anforderungen nicht gerecht wird (technischer Leistungsumfang und Ausstattung mit Bedienhilfen wie Tastatur und Stift). Andere Befragte deuten an, dass es ihnen aktuell schwerfällt, Zuversicht zu schöpfen, weil es immer

komplexer oder schlimmer wird, die Belastungen immer höher werden, sich nichts ändert oder es kaum Aussicht auf Besserung gibt. Die Inflation und neue Ideen und Aufgaben der Schuladministration werden dabei ebenfalls als belastend beschrieben. Ein Befragter berichtet, dass Teilzeitbeschäftigung nicht die gewünschte Entlastung gebracht hat. Ein anderer Befragter schreibt, dass es schon irgendwie weitergehen wird, da es immer irgendwie weitergeht.

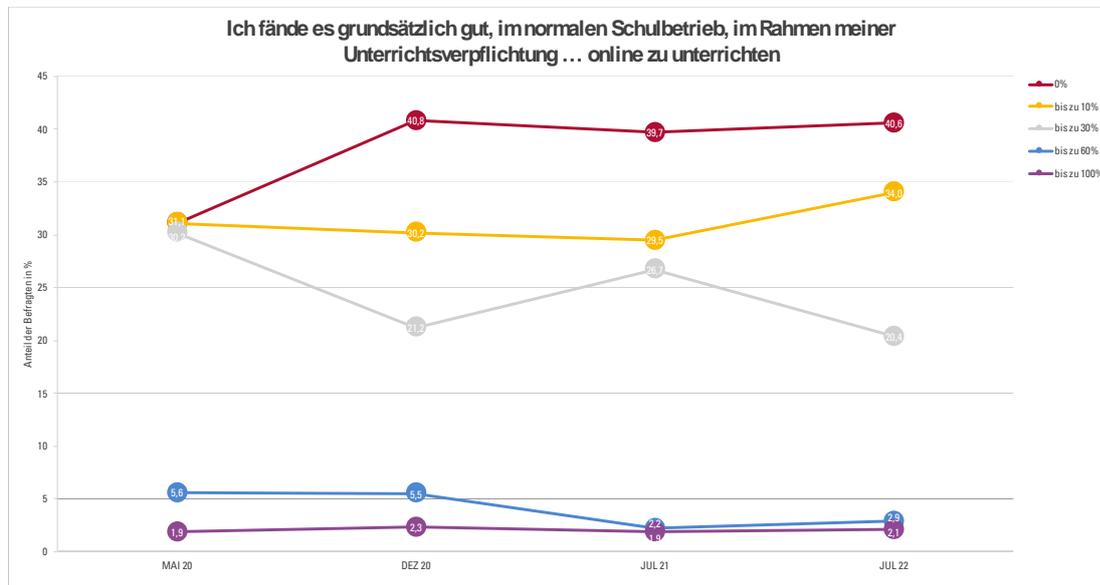
Frage 5: Ich fände es grundsätzlich gut, im normalen Schulbetrieb, im Rahmen meiner Unterrichtsverpflichtung ... online zu unterrichten.



Die Befragten fänden es in der Mehrheit (40,6%) gut, ausschließlich in Präsenz zu unterrichten. Für bis zu 10% Online-Unterricht sprachen sich immerhin 34,0% der Befragten aus und 20,4% können sich vorstellen, sogar bis zu 30% online zu unterrichten. Der Anteil der Befragten, die sich bis zu 60% Onlineunterricht vorstellen können, fällt mit 2,9% sehr gering aus. Bis zu 100% online zu unterrichten, können sich nur 2,1% der Befragten vorstellen.

Im Verlauf der Befragungen hat die Bereitschaft zum Onlineunterricht insgesamt abgenommen. Der Anteil der Lehrkräfte, die es gut fänden, 0% ihrer Unterrichtsverpflichtung online zu unterrichten, ist seit der ersten Befragung im Mai 2020 gestiegen. Doch auch die Bereitschaft, einen geringen Teil der Unterrichtsverpflichtung online zu absolvieren (bis zu 10%) ist vor allem im Vergleich zur Vorjahresbefragung gestiegen. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten wäre dazu

bereit, bis zu 10% online zu unterrichten. Die Bereitschaft, bis zu 30% der Unterrichtsverpflichtung online zu absolvieren, ist dagegen deutlich gesunken. Nicht mal mehr jeder vierte Befragte wäre dazu bereit. Zu noch mehr Onlineunterricht waren seit Beginn der Befragungen nur wenige Lehrkräfte bereit. Mit 2,9% für bis zu 60% Onlineunterricht und 2,1% für bis zu 100% Onlineunterricht sind die Anteile weiterhin sehr gering.



Frage 6: Inwiefern eignen sich folgende Vorschläge für eine Aufarbeitung der Schülerdefizite?

Kategorien	Zustimmung in %
Zusätzlich verpflichtende Unterrichtsstunden zur Aufarbeitung der Defizite, unterrichtet durch Lehrkräfte der Schule	73,2
Lehramtsstudierende und pensionierte Lehrkräfte sollen Nachhilfe geben	76,6
Einstellen von Lehrkräften auch Seiten- und Quereinsteiger, um die Unterrichtsversorgung zu verbessern.	71
"Schüler helfen Schülern" - Organisation durch die Schule	66,5
die freiwillige Wiederholung der Klasse, die nicht als Wiederholung gilt, sollte empfohlen werden	58,5
Bildungsstiftungen und private Nachhilfeanbieter sollen Nachhilfe anbieten	54,8
die Maßstäbe anpassen	26,4

Von den zur Verfügung stehenden Vorschlägen für die Aufarbeitung von Schülerdefiziten eignet sich aus Perspektive der Befragten Lehrkräfte vor allem das Erteilen zusätzlicher Unterrichtsstunden durch Lehrkräfte der Schule. 73,2% der Befragten Lehrkräfte waren der Meinung, dass sich diese Option eignet, die Mehrheit (33,1%) bewertete die Option als geeignet.

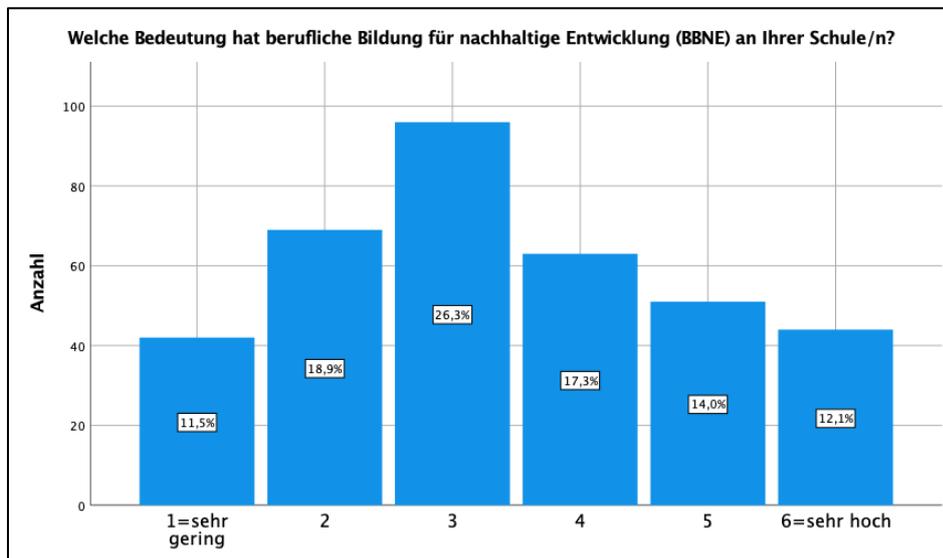
Mit 76,6% ist auch die Zustimmung für die Nachhilfe durch Lehramtsstudierende und pensionierte Lehrkräfte hoch, diese Option wird jedoch von der Mehrheit der Befragten (32,6%) als eher geeignet bewertet. Doch auch der Anteil der Lehrkräfte, die diese Form der Aufarbeitung für geeignet halten, ist mit 31,8% vergleichsweise hoch.

Ebenfalls eine hohe Zustimmung (71,0%) von den befragten Lehrkräften erhält die Einstellung von Quer- und Seiteneinsteigern, um die Unterrichtsversorgung zu verbessern. 24,3% der Befragten finden diese Option eher geeignet, 23,8% bewerten sie als geeignet und 23,0% als sehr geeignet.

Mittlere Zustimmungswerte erhalten die Optionen, Schüler helfen Schülern (66,5% Zustimmung), die freiwillige Wiederholung von Klassen (58,5% Zustimmung) und Nachhilfe durch Stiftungen und private Bildungsanbieter (54,8% Zustimmung). Diese Vorschläge werden von der Mehrheit als eher geeignet zur Aufarbeitung von Schülerdefiziten bewertet.

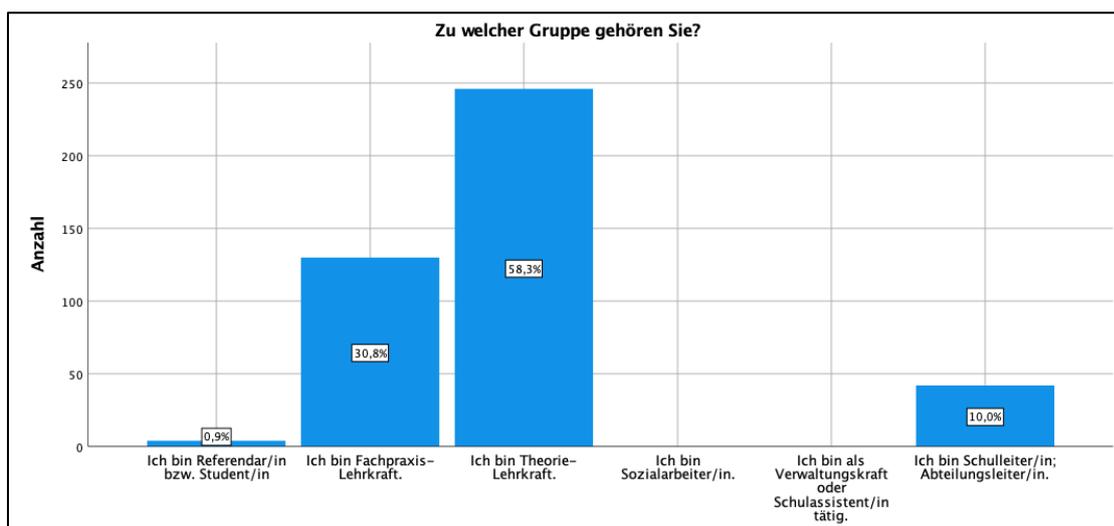
Als nicht geeignet bewerten die befragten Lehrkräfte das Anpassen von Maßstäben, das mit 26,4% auch eine sehr geringe Zustimmung aufweist.

Frage 7: Welche Bedeutung hat berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) an Ihrer Schule/n?



Die Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an den Schulen wird von den befragten Lehrkräften mehrheitlich mit den Stufen 1 bis 3 (56,7%) noch als gering bewertet.

Frage 8: Zu welcher Gruppe gehören Sie?



Erfreulich ist, dass überproportional viele Fachpraxislehrkräfte an der Umfrage teilgenommen haben.

Frage 9: Wofür sollte der BLVN sich einsetzen?

Kategorien	Zustimmung in %
eine angemessene Besoldungserhöhung als Inflationsausgleich	97,1
Entlastung der Lehrkräfte	97
Verbesserte Wertschätzung besonderer Leistungen durch Anrechnungsstunden und Entlohnung	96,4
Stärkung der Netzwerkadmins an Schulen	95,2
den Erhalt der Ausbildungsberufe in der Fläche	94,3
eine verbesserte Gesundheitsvorsorge für Lehrkräfte	93,1
Eine zeitnah verbesserte digitale Ausstattung der Lehrkräfte und der BbS	90,7
eine Anhebung der Besoldung insbesondere für Fachpraxislehrkräfte	90,7
Stärkung der Personalratsarbeit in den Schulen und Stufenvertretungen	90,6
Die Abwehr von geplanten Einschränkungen der Teilzeitmöglichkeiten	88
eine psychosoziale Beratung für Kolleginnen und Kollegen	85,5
Regelbeförderungen	68,5

Im Bereich Gehalt und Entlohnung wird sich der BLVN durch den NBB und dem DBB für eine angemessene Besoldungserhöhung als Inflationsausgleich (97,1%), einer Anhebung der Besoldung insbesondere für Fachpraxislehrkräfte (90,4%), einer verbesserten Wertschätzung besonderer Leistungen durch Anrechnungsstunden und Entlohnung (96,4%), sowie Regelbeförderungen (68,5%) einsetzen.

Die Entlastung der Lehrkräfte (97%), eine verbesserte Gesundheitsvorsorge für Lehrkräfte (93,1), die Abwehr von geplanten Einschränkungen der Teilzeitmöglichkeiten (88%) und eine psychosoziale Beratung für Kolleginnen und Kollegen (85,5%) sind weitere wichtige Bereiche der Gesundheitsfürsorge, die wir beim Dienstherren des Landes Niedersachsen vertreten werden.

Die Stärkung der Personalratsarbeit in den Schulen und Stufenvertretungen (90,6%) sind Hauptarbeitsgebiete im BLVN.

Wir setzen uns für eine Stärkung der Netzwerkadministratoren an unseren Schulen (95,2%), eine zeitnah verbesserte digitale Ausstattung der Lehrkräfte und der Berufsbildenden Schulen (90,7%) und den Erhalt der Ausbildungsberufe in der Fläche (94,1%) bei der Landesregierung Niedersachsen ein.